

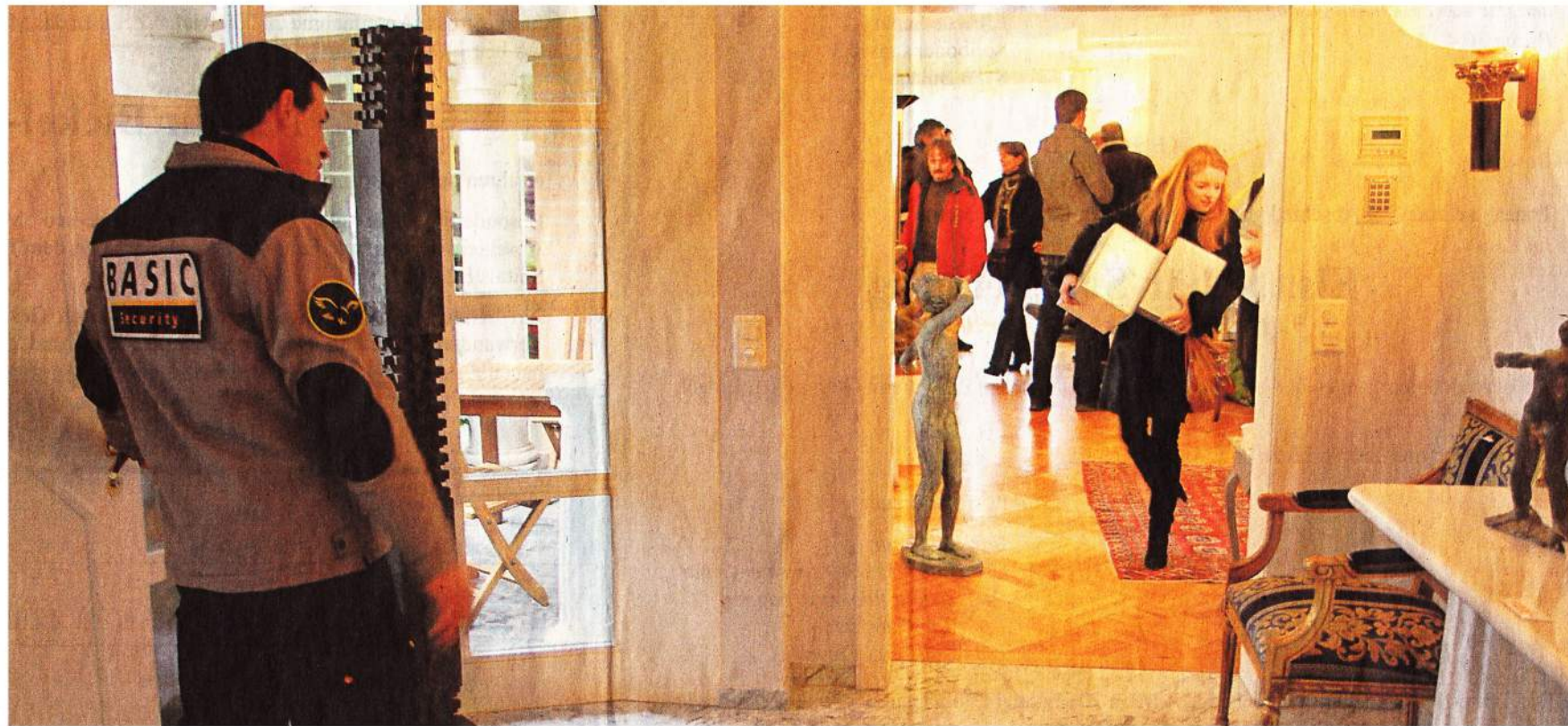
# Amtsflohmarkt

**BÜLACH.** Seit gestern wird das Inventar aus der Bülacher Villa an der Wibergstrasse verschachert. Nach dem Privatkonkurs des Besitzers werden dessen «Wohngemächer» leergeräumt – ein Flohmarkt von Amtes wegen.

FLORIAN SCHAER

Es sind nicht die billigsten Karossen, die am gestrigen Morgen die Gehsteige der Frohaldenstrasse zuparken. Wenn Liquidator Jürg Hoss zum freien Verkauf lädt, hört man seinen Ruf auch im Thurgau, in St. Gallen und in der Stadt Basel – den Nummernschildern nach zu urteilen. Und zu holen gibt es in der Villa des Bülacher Ex-Unternehmers einiges; zumal für jemanden, der selber über gehörig liquide Mittel verfügt.

Es ist bereits kurz nach 9 Uhr eine dreistellige Zahl von Interessenten, die sich durch die zwölf Zimmer der Villa zwängen. Im Badezimmer stehen sich einige Damen gegenseitig auf den Füssen herum und horten Fläschchen und Frottiertücher. «Wofür hatte der so viele Bademäntel?» – «Das ist doch ein Männerparfüm?» – «Egal, es ist billig.» Der Lebensstandard in der Wiberg-Villa darf als gehoben bezeichnet werden. Die Liegen-



Shopping zwischen Skulpturen: An der Haupttüre achtet ein Sicherheitsbeamter darauf, dass keine unbezahlte Ware die Villa verlässt. Bilder: Florian Schaefer

schaft selbst hat einen Schätzwert von rund 4 Millionen Franken und wird am 22. März zwangsversteigert.

In einem der offenen Wohnbereiche sind zwei 161-teilige Sets von Villeroy & Boch gestapelt (je 3400 Franken). Im Obergeschoss ein Billardtisch (2800 Franken), dazu die Queues (380 Franken) und die Kugeln (270 Franken), an den Wänden finden sich zahllose Bilder, darunter Ölgemälde von Alphonse Lanoë, Hundertwasser-Lithographien (ab 1200 bis weit über 4000 Franken) und kleinere Aquarelle – «Keine Ahnung, mir gefällt's nicht; ich geh jetzt in die Küche». Fast in jeder Ecke steht eine Skulptur, die günstigste gibts für 1800 Franken, eine nackte Athletin auf einem Holzpodest ist mit 24000 Franken angeschrieben.

## Gastronomen und Kunstkenner

Wer sich die Zeit nimmt, die Leute zu beobachten, kann die Damen und Herren alsbald nach Typen ordnen. Da wären die Hobbygastronomen, die zielstrebig zwischen Esszimmer und Küche hin und her

pendeln; sie interessieren sich eher für grosse Pfannen und Schöpfkellen denn für zierliches Porzellan. Leicht zu erkennen sind auch die Damen der Kategorie Nerzmantel. Sie sind vorwiegend in Schlafgemächern und Nebenkammern unterwegs; ihre Vorliebe gilt Kleidern, Schalen, Vasen und antiken Sekretären.

Der Umgang ist anständig, aber bestimmt, wenn es nicht anders geht, muss schon mal jemand weggedrückt oder zurückgedrängt werden. Die eigentlichen Kunstkenner sind Herren in dunklem Anzug mit einem Handy am Ohr. Ihre Route führt linear von Skulptur zu Skulptur; nicht zu verwechseln mit dem Typ «Kunststudent», der sich für die Qualität der Gemälde interessiert, aber sich schliesslich entscheidet, am Sonntagnachmittag noch einmal vorbeizuschauen – in der Hoffnung, dass das eine oder andere Werk dann günstiger zu haben sein wird.

**Liquidation:** Villa Wibergstrasse 31a in Bülach. Freie Besichtigung und Verkauf: Heute Freitag, 1. März, und Montag, 4. März, jeweils 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr, sowie morgen Samstag, 2. März, durchgehend von 9 bis 15 Uhr.



Auch die 161-teiligen Sets von Villeroy & Boch gehören zum Privatinventar.



Uhren gibts für 35 oder 12 000 Franken.